

**Zeitschrift:** VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz  
**Herausgeber:** Verband Musikschulen Schweiz  
**Band:** 9 (1985)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Aus dem Verband

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# aus dem verband

"ERWACHSENBILDUNG AN MUSIKSCHULEN"

VMS - TAGUNG IN BIEL (10. NOVEMBER 1984)

Biel war als VMS-Tagungsort zum Thema "Erwachsenenbildung an Musikschulen" gut gewählt; nicht nur wegen der gastfreundlichen Aufnahme der aus der ganzen Schweiz angereisten Musikschulleiter und Kommissionspräsidenten, sondern vor allem wegen der im Kanton Bern zur Zeit besonders aktuellen Frage über die Aus- und Weiterbildung von erwachsenen Musikschülern.

Während es in der bisherigen Entwicklung der meisten (Jugend-) Musikschulen vorwiegend darum ging, den inhaltlichen Aufbau der Musikschule (Grundschule, vielfältiges Angebot an Instrumentalunterricht, Singschulung, Ensembles, Theorie, Bewegungsfächer) zu verwirklichen, sehen sich heute viele Musikschulen zunehmend vor die Frage nach dem Benutzerkreis gestellt. Die Antwort darauf scheint weniger von der grundsätzlichen, als von der finanziellen Seite her diktiert zu werden.

Unterrichtsangebote für Erwachsene sind Probleme, welche je nach Struktur und historischer Entwicklung der Musikschule verschieden sind. Müssen einzelne Jugendmusikschulen immer noch dafür kämpfen, dass die Berechtigung für den öffentlich subventionierten Unterricht nicht nur bis zum Ende der obligatorischen Schulpflicht, sondern darüber hinaus bis zum 20. Altersjahr erstreckt wird, sind andere, vor allem traditionsreiche Schulen in den städtischen Zentren zunehmend mit der Frage konfrontiert, wie sie den seit jeher angebotenen Instrumentalunterricht für Erwachsene finanziell in einem vernünftigen Rahmen halten können. Musikunterricht für Erwachsene ist aber eine Aufgabe, die aufgrund der jetzigen und vermehrt noch der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung und der wachsenden Freizeit immer stärker von bildungswilligen Erwachsenen an die Institution Musikschule herantreten wird.

Die Bieler-Tagung des VMS wollte vor allem ein Gesprächsforum sein und der gegenseitigen Information über den heutigen Stand des Erwachsenenunterrichtes dienen. In einem persönlich sehr engagierten Einführungsreferat zeigte der neue Leiter der allg. Musikschule des Konservatoriums Biel, Urs Löffel, neben

grundätzlichen Erwägungen auch die momentan sehr bewegte Situation im Kanton Bern auf. Je nach Fach muss die Frage differenziert betrachtet werden. Für gewisse Instrumente wie Kontrabass, tiefe Blasinstrumente, Orgel, oder auch für Sologesang braucht es körperliche Voraussetzungen, die erst in späterer Jugend gegeben sind und deshalb von vornherein einen Unterrichtszeitraum über die Altersgrenze von 18/20 Jahre nötig erscheinen lassen. Auch muss hervorgehoben werden, dass die doch relativ wenigen Erwachsenen über 30 Jahre, welche Instrumentalunterricht wünschen, meistens äußerst gut motiviert sind und dementsprechend recht grosse Fortschritte machen. Sowohl als Vorbilder in ihrer familiären Umgebung als auch in ihrem Wirken in Ensembles, Blasmusik, Kammermusikkreisen etc. muss ihr aktiver Beitrag kulturpolitisch verwerkten werden. Thüring Bräm (Musikakademie Basel) meinte kürzlich dazu: "Der Erwachsene errichtet und unterhält mit seinen Steuern eine Staatsstruktur, die ihm sinnvolles und lebbares Leben beschert. Es ist nur recht und billig, dass er davon in angemessenem Rahmen auch Nutzniesser ist."

Eine Umfrage über den Erwachsenenunterricht unter den Tagungsteilnehmern zeigte aufschlussreiche Unterschiede. In der Suisse romande stehen die meisten Musikschulen prinzipiell allen offen, wobei zum Teil gewisse instrumentale Anforderungen an die eintretenden erwachsenen Musikschüler gestellt werden. Es werden aber beim Schulgeld und damit bei der Subventionierung Unterschiede zwischen Jugendlichen und Erwachsenen gemacht. Die anteilmässig ca 20% der Schülerzahl betragenden Erwachsenen bezahlen je nach Ort zwischen 25% und 75% mehr als die jugendlichen Schüler.

Im Kanton Bern wird die Frage des Erwachsenenunterrichtes zur Zeit besonders



# Bösendorfer



**150 Jahre Symbol Wiener Musikkultur**

diskutiert. Auf Januar 1985 trat das neue Dekret über Musikschulen in Kraft, welches neben der Zahlungspflicht der Gemeinden und des Kantons für genau umschriebene Unterrichtsbereiche, die Besserstellung der dipl. Lehrkräfte und vor allem die Oeffnung der Musikschulen für jedermann, für jugendliche und Erwachsene, bringt. Laut dem neuen Dekret soll der Musikunterricht nur noch bis zum 20. Altersjahr subventioniert werden, was gegenüber der alten Praxis, wo auch der Erwachsenenunterricht an einigen Schulen finanziell unterstützt wurde, einen Rückschritt bedeutet. Inzwischen haben jedoch die Städte Biel und Bern beschlossen, den Erwachsenenunterricht an den allgemeinen Abteilungen der beiden Konservatorien ähnlich wie bisher, jedoch nur noch für die städtischen Einwohner zu subventionieren. - Der Luxus des Landlebens muss deshalb im Kanton Bern ab neuem Jahr mit einer 100%igen Erhöhung des Schulgeldes für erwachsene Musikschüler bezahlt werden.

Während es Erwachsenen in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein bei mehr oder weniger stark erhöhten Schulgeldern möglich ist an einer Musikschule Unterricht zu nehmen, bleiben die meisten (Jugend-)Musikschulen im Kanton Zürich und in der Zentralschweiz den Jugendlichen reserviert. Dort wo auch Erwachsenenunterricht praktiziert wird, muss jeweils mit einer - verglichen mit dem Normaltarif - Erhöhung von bis zu 100% gerechnet werden. Aehnlich ist die Situation im Aargau und in der Nordwestschweiz.

In der ausgiebig benutzten Diskussion wurde der Bildungsauftrag der Musikschulen im Erwachsenenbereich eigentlich nie in Zweifel gezogen. Gerade auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen der Erwachsenenbildung, musikalischen Vereinen etc. könnten sich Gelegenheiten bieten, die Ausstrahlung der Musikschule als kulturelles Zentrum einer Gemeinde zu intensivieren und damit noch breiter abzustützen. Neben der Opportunität von erhöhten Tarifen für Erwachsene stand vor allem die Suche nach speziellen und effizienten Unterrichtsformen für diesen Schülerkreis zur Debatte. Workshopähnliche Fortbildungskurse für Instrumentalisten (ich denke da z.B. an die Kurse "Klavierklinik" des Konservatoriums Zürich) könnten für alle Beteiligten sowohl finanziell wie fachlich eine Alternative zum relativ teuren Einzelunterricht sein. Auch Kurse zum tieferen Verständnis der Musik, Einführungen in Konzertprogramme, Oeffnung der Musikschulen-sembles für interessierte Erwachsene müssen bedacht werden. Auch Blockflöten-

"Mutter/Vater und Kind", wo ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind im Gruppenunterricht das Blockflötenspiel erlernt, sind erprobt und haben sich als sehr beliebt erwiesen. Vielleicht wäre das "Europäische Jahr der Musik 1985" eine Gelegenheit für die Musikschulen, diesbezügliche Chancen mit Langzeitcharakter zu verwirklichen?

R. Hafner

\*\*\*\*\*

#### GEMEINSCHAFTLICHE VORSORGESTIFTUNG VMS/SMPV

Nachdem wir unsere bestehende Stiftung bereits frühzeitig den Bedürfnissen des auf den 1. Januar 1985 in Kraft getretenen Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge angepasst und unseren Mitgliedschulen und Verbänden im Juni 1984 ein flexibles und einfaches Modell vorgestellt haben, durften wir ein erfreuliches Echo feststellen.

Innerhalb kürzester Zeit haben sich gegen 30 Musikschulen unserer Stiftung angeschlossen und wir freuen uns, die

MS der Stadt Zofingen als 100stes Mitglied

begrüssen zu dürfen. Wir gratulieren der MS der Stadt Zofingen zu diesem Beitritt und stehen gerne mit Rat und Tat wie auch allen anderen Schulen zur Verfügung.

Selbstverständlich steht unsere Stiftung auch weiterhin allen noch nicht angeschlossenen Schulen offen. Unser Sekretariat ist jederzeit für Auskünfte bereit.



**Bösendorfer**



**Das Instrument für den freien Individualisten**

## DER VMS (ASEM) UND DAS EUROPÄISCHE JAHR DER MUSIK

Ueber Presse, Radio und Fernsehen wurde in letzter Zeit viel und ausführlich über das "Jahr der Musik" berichtet, und es soll hier nicht unsere Sache sein, nochmals über Sinn, Unsinn, Zweck oder Zielsetzungen dieser "europäischen Tatsache" zu sinnieren.

1985 ist bekanntlich auch zum "Jahr der Jugend" erklärt worden. Als Glied in der Erzieherkette und "Triebfedern" unserer Musikschulen, sollten wir uns aber doch von diesen Jahresthemen angesprochen fühlen. Könnte dieses Jahr der Musik nicht zum Anlass genommen werden, längst hängige und fällige Aufgaben in Angriff zu nehmen?

"Die Musik geht auf die Strasse" - so ungefähr könnte unser Auftrag lauten - ein Auftrag, und die Gelegenheit ist günstig, der endlich die Musik dorthin bringt, wo sie ihre Wurzeln hat: unter das Volk!

Dass wir (darunter verstehen wir Musikschulen und Musikerzieher) existieren, und dass wir unseren Auftrag ernst nehmen, ist eben einer der wichtigsten Punkte, den es Behörden und Bevölkerung klarzumachen gilt.

In diesem Sinne möchten wir Sie alle ermutigen, den ersten Schritt in diesem Jahr zu tun - wir meinen, den ersten Schritt, jedes Jahr zu einem Jahr der Musik zu machen. Als kleine Starthilfe oder Denkanstoss sollten die nun folgenden Ideen gelten, als Ermutigung zur Experimentierfreudigkeit.

An dieser Stelle sei der Arbeitsgruppe des Konservatoriums Biel herzlich für ihre Mitarbeit gedankt; vieles stammt aus ihrer "Ideenküche" und wurde zum Teil auch aus praxisbezogenen Situationen erarbeitet.

P. Gorjat / U. Loeffel

### "Anregungen und Ideen zum Jahr der Musik - eine Aufforderung und Ermunterung an die Mitgliedschulen des VMS"

a) Kleine Vorspielstunden unter Einbezug der Zuhörer durch: Arbeitsberichte, persönliche Bemerkungen von Schülern zu einem Stück, Fragen stellen, kleine Gruppenimprovisationen mit Zuhörern.

Es geht hier vornehmlich um eine Belebung, ein aktives Erleben und ein

Weiterspannen des traditionellen Zuhörerkreises während der üblichen Vorspielstunden. Kann eine kleine persönliche Bemerkung zu einem Stück, das für den Zuhörer schwer zugänglich ist aus dem Kindermund nicht Einsichten wertvollster Art bringen? Versucht doch die Zuhörerschaft z.B. unvermittelt und spielerisch ins Geschehen miteinzubeziehen, indem ihr vielleicht einfache Ostinati zugewiesen werden. Die Erfahrungen, die der Erwachsene dabei machen wird, tragen besser zum Verständnis der Vorspielsituation bei und dürften ihren Niederschlag in einfachen Musizierformen im engsten Familienkreis finden.

- b) Offenes Singen/Tanzen/Musizieren/Instrumentenbauen, Volkstanzstunden, Jazz-Work-Shops.

Dass man auf Einladung hin spontan und ohne lange Uebungszeiten singen, tanzen und musizieren kann, ist sicherlich allen bekannt. Das Gelingen einer solchen Veranstaltung hängt allein vom Geschick und der guten Vorbereitung des Leiters ab.

Ein gemeinsames Bauen oder Basteln von einfachen Instrumenten mit anschliessendem "Konzert" wird kaum hochtrabenden Musikidealen genügen können - es geht hier mehr um grundpädagogische Forderungen: Einsichten in elementar - physikalische Zusammenhänge, Intonations- und Stimmschulung, gruppendifamische Aspekte, Einsichten in die Instrumentengattungen (Aerophone etc.)

Jazz-Work-Shops existieren schon lange. Allerdings geht es bei einer Musikschule vorwiegend darum Jazz-Musiker beizuziehen, die bereit sind, den Teilnehmern vornehmlich eine systematische Einführung in die Jazz-Impro-



# Bösendorfer



**Das Pianino mit dem Klang eines Flügels**

visation zu vermitteln. Denkbar sind natürlich analoge Kurse in Volksmusik!

- c) Schüler-Lehrer-Konzerte, Musik und Tanz, Musik und Pantomime, Musik und Text, Musik und Farbe (Malen zu Musik / Musik zur Malerei), Musik und Licht, Musik und Kostüme, Musik und Dias (Dias zu Musik oder Musik aus Dias).

Für einen Musiklehrer kann ein Mitmusizieren nur positive Erfahrungen, die heilsam in mancher vertrackten Unterrichtssituation nachwirken, bringen. Die aufgeführten Rahmenthemen sind so gedacht, dass Lehrer und Schüler gemeinsam zur Vorgabe Musik suchen oder schreiben und zu einem Ganzen verarbeiten: z.B. Musik zu Schattenspielen, Schattenimprovisationen zur Musik unter Einbezug eines Märchens.

- d) Tages-Nonstop-Programm (im Freien, in Schulen, in Kirchen, etc.)

Vorsicht: braucht eine entsprechend grosse Organisation

- e) Konzerte und Darbietungen für: Passanten auf der Strasse / Heiminsassen / für geladene Gäste (Schulkameraden, Pate/Patin, Lehrer/Lehrerin, Nachbarn, Behörden, etc.) / Stadt- oder Gemeindepräsidenten / Schulhäuser, Kindergärten / Zugs-, Tram oder Schiffsreisende / "Einkaufsbummler" (Darbietung in Schaufenstern viel besuchter Geschäfte) / Spital- und Gefängnisinsassen.

Hätten Sie den Mut oder sogar Lust, während eines halben Tages auf einer bestimmten Zugs- oder Schiffsstrecke die Gäste mit Darbietungen ihrer Musikschule zu unterhalten? Sprechen Sie mit der entsprechenden Direktion, das Jahr der Musik wird Ihnen sicher zu Hilfe kommen.

- f) Einige Ideen zu Aufführungsorten: Museum, Ratshaussaal, Theaterfoyer, Gaststätten, Eisenbahnezug während der Fahrt auf einer bestimmten Strecke, Schalterhalle einer Bank, Lokalradio/Lokalfernsehen, leere Fabrikhallen, Aufbau einer "Musikstrasse" für einen Tag, Wartesaal.

- g) Feierabendkonzerte für die Belegschaft einer eingeladenen Firma (ev. in der Pause) nach Arbeitsschluss.

- h) Regionale Musikschulstreffen

i) Je-Ka-Mi - Konzerte (Jeder kann mitmachen)

Ein Dorf (eine Stadt oder ein Quartier) bestreitet ein Konzert, das wohl von der Musikschule organisiert wird, jedoch vorwiegend auch von Aussenstehenden bestritten wird - mit dieser Form wurden schon sehr wertvolle Erfahrungen gemacht!

k) Musikgottesdienste

**LE VMS (ASEM) ET L'ANNEE EUROPEENNE DE LA MUSIQUE 1985"**

Les médias ont déjà largement informé le public de la coloration musicale que revêt l'an 1985, au niveau européen. Or, il se trouve que cette année est aussi l'année mondiale de la jeunesse". En tant qu'animateurs de nos écoles de musique, nous devrions donc nous sentir tout particulièrement concernés par ces deux "festivités". "La musique sort des écoles": tel pourrait être notre mot d'ordre, cette année. Nous pouvons en effet profiter de cette caution "officielle" pour descendre dans la rue avec nos instruments! L'occasion est belle, ainsi, de montrer au public - et surtout à nos autorités - que nous existons.....

Mais voyons déjà plus loin: pourquoi cette "année européenne de la musique" ne nous inciterait-elle pas à entreprendre chaque année un certain nombre d'actions musicales ouvertes au public? Voici donc, pour 1985 - et jusqu'à la fin de ce siècle, au moins! - quelques

Idées de manifestations proposées aux Ecoles de Musique de Suisse pour l'année européenne de la musique"



**Das Pianino mit dem Klang eines Flügels**

Unser Kopierautomat erstellt 120 Kopien/Minute. Auf Wunsch ein- oder zweiseitig, auf 80 oder auch 200g-Papier weiss oder in 16 verschiedenen Farben, auf Wunsch automatisch sortiert und geheftet.

Wäre dies nicht zB etwas für Ihre Schülerlisten des kommenden Semesters? Rufen Sie uns bitte an:  
Tel. 01/814 33 12. Versand innert 24 Stunden!

**COPYPRINT KLOTEN**

Wir freuen uns,

**Sie**

beim Kauf eines Musikinstrumentes fachmännisch beraten zu dürfen und garantieren Ihnen auch einen einwandfreien Service.

Besuchen Sie uns unverbindlich.

Off. **Bösendorfer**-Vertretung

**WILD**

Musik Wild AG, 8750 Glarus  
Schützenhausstrasse 33  
Telefon 058 / 61 19 93

**Sabel**

**Klaviere hervorragender Qualität**

SABEL-Klaviere sind solid gebaut, erfreuen durch den vollen Klang, die tadellose Fertigung und die ansprechenden Gehäuse.

Fragen Sie den Fachmann.

**Pianofabrik Sabel AG.  
9400 Rorschach**

**Cembali  
Spinette  
Virginale  
Klavichorde  
Hammerflügel**

Herstellung  
Vertretungen  
Restaurierungen  
Vermietung

**Otto  
Rindlisbacher**

8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240  
Telefon (01) 462 49 76

- Petites "heures musicales", avec la participation des auditeurs: présentations et commentaires personnels des élèves sur les pièces jouées, questions des participants, petites improvisations en groupe, avec la complicité des auditeurs
- Chant/danse/musique instrumentale/construction d'instruments/animation de danses populaires/ateliers de jazz: le tout offert au public!
- Concerts donnés par des élèves et des maîtres, musique et danse, musique et pantomime, musique et texte, musique et couleur (de la peinture à la musique, et la musique à la peinture), son et lumière, musique et costumes, musique et diapositives (diapositives sur de la musique, ou de la musique sur des diapositives)
- Programmes de journées musicales "non-stop" (en plein air, dans les écoles, les églises, etc.)
- Concerts et manifestations pour:
  - \* les passants dans la rue
  - \* les homes pour personnes âgées, les hôpitaux, les prisons
  - \* des invités (camarades d'Ecole, parrains - marraines, maîtres - maîtresses, voisins, autorités etc.)
  - \* des conseillers communaux ou municipaux, des députés, etc.
  - \* des bâtiments et cours d'écoles / jardins d'enfants
  - \* les voyageurs des trains, tramways, trolleybus ou bateaux
  - \* les clients des magasins (prestations musicales devant ou derrière les vitrines de commerces très fréquentés, en accord avec leurs directeurs!)
- Diverses idées de lieux propices à des manifestations musicales: musées, salles d'hôtels de ville, foyers de théâtres, auberges, trains (sur le trajet d'un parcours déterminé), halls des guichets de banques, radios ou TV locales, locaux de fabriques désaffectés, "rues musicales" organisées pour une journée, salles d'attente
- Concerts à l'occasion de soirées de fête, pour le personnel d'une firme invitée
- Rencontres régionales d'Ecole de Musique
- Concerts "libre parcours" (chacun peut y participer)
- Musique pour des services religieux.

**pan**  
*zeigt an*

# Neuerscheinung!

LJERKO SPILLER

## KINDER LERNEN GEIGE SPIELEN

Eine neue Methode für die Anfänger auf der Geige.

Für Kinder von 6 oder 7 bis gegen 10 Jahren,

im Gruppen- oder Einzelunterricht

84 Seiten, 62 Abbildungen

27.—

pan 100



## Im Ensemble



Heft 1 **Marie-Louise und Cedric Dumont** — Appenzeller Tänze für zwei Violinen, Klavier und/oder Gitarre, Violoncello ad lib. Partitur mit Stimmen  
pan 1101 21.—

Heft 2 **François Lilienfeld** — Volksmelodien aus Schottland, Kanada und der Schweiz für Streicher (und Bläser ad lib.) Partitur  
pan 1102 15.—

Heft 3 **François Lilienfeld** — Volksmelodien aus Frankreich für Streicher (und Bläser ad lib.) Partitur  
pan 1103 15.—

Musikhaus **pan** AG 8057 Zürich  
Telefon 01/311 22 21  
Schaffhauserstr. 280, Tel. 01/311 22 21, Montag geschlossen

Cette liste d'idées "en vrac" n'est bien sûr pas exhaustive. Si vous avez d'autres idées, ou des expériences à relater, ne manquez pas de nous les communiquer pour le prochain bulletin du VMS.

P. Gorjat / U. Loeffel

# Europ. Jahr der Musik 1985

## ALLE LASSEN STILLE KLINGEN

Im europäischen Jahr der Musik soll der Tag der Musik nicht fehlen. Ein Tag, an dem nicht ununterbrochen aus allen möglichen Erzeugungsquellen Musik über alle hereinprasselt! Samstag, der 15. Juni 1985, soll ein Tag sein, der allen ins Bewusstsein ruft, was erst der Musik Leben verleiht: die STILLE. Alle Menschen in der Schweiz setzen sich dafür ein, dass von 17.00 - 22.00 Uhr jene Stille im Lande herrscht, die Musik-Machen und Musik-Hören ermöglicht. Alle lassen Stille klingen!

### Musik, natürlicher Ausdruck des Lebens

Das Jahr der Musik will auf den Nährboden der Musik aufmerksam machen: mit der Veranstaltung "Alle lassen Stille klingen" sollen die Untrennbarkeit von Stille und Musik manifestiert und die Musik als Bestandteil der Lebensqualität für alle bewusst sowie aktiv und passiv erlebbar gemacht werden.

### Konkret ein Zeichen setzen

Am Tag der Musik sind unter dem Motto "Alle lassen Stille klingen" alle angehalten, der Stille jenen Platz einzuräumen, der Musik sinnvoll macht. Wir verzichten alle auf Geräuschkulissen! Bestimmt ist es in jeder Stadt, in jedem Dorf möglich, dass in einer eingeschränkten Zone, in einem speziellen Straßenzug, auf einem Platz, um eine Anlage herum von 17.00 bis 22.00 Uhr der öffentliche und private Verkehr ruht. In dieser Zone der Stille treten Musiker auf, von einzelnen Musikanten bis zu kleineren oder grösseren Chören oder Formationen. Es hat für alle Stille: Toleranz - Achtung.

### Ein Vorschlag, auf Vertrauen gestützt

Das Nationale Komitee des europäischen Jahrs der Musik 1985 erklärt Samstag, den 15. Juni 1985 zum Tag der Musik. Es empfiehlt allen Menschen in der Schweiz die Aktion "Alle lassen Stille klingen".

Peter J. Betts